

Verwendung und Einsatz von Basset Hound

Aus dem englischen „Hound“ bedeutet Jagdhund. Der Basset Hound ist eine alte englische Bracke. Alle Bracken haben einen Stammvater, die Keltenbracke oder Segusier ist nach einem keltischen Volksstamm benannt. Was zeichnet eine Bracke aus? Es ist ihr Lautes Jagen. Die erste Forderung an einen brauchbaren Jagdhund. Was ist noch so typisch für die Bracken? Es ihr selbständiges Jagen und ihr für uns Menschen unbegreiflicher Orientierungssinn. Eine Bracke sucht und verfolgt das Wild ausschließlich mit der tiefen Nase. Auf der warmen Fährte immer Laut und was sehr wichtig ist, alle Bracken sind langsamer als das Wild, weil sie ihre Lungenkraft zum Laut geben brauchen. Der Basset Hound sieht die Welt durch seine Nase. Er ist eine Bracke mit viel Leidenschaft und Ausdauer. Er liebt es sich frei zu bewegen, er verfolgt das Wild auf großen Distanzen über mehrere Stunden, wenn es für seine Begriffe sein muss. Ein Waschechter Brackierer. Er gehört zu den Hunderassen, die sich weiter entwickelt haben. Was viele nicht wissen, der Wolf als Jäger handelt instinktiv, der Hund ist in der Lage eine Entscheidung zu treffen. Es hängt mit der Entwicklung von seinem Gehirn(Groß und Klein Gehirn). Deshalb sind Bracken für das selbständige Jagen geeignet und lassen sich nicht mit den gängigen Ausbildungsmethoden Bändigen. Sie sind sehr intelligent. Manch so einer erkennt diese Tatsachen nicht und behauptet, der Hund wäre Stur, was ein vollkommener Blödsinn ist. Deshalb ist ein Basset Hound kein Hund für Jedermann, er ist eine Herausforderung. Außer der typischen Brackierjagd die hier zu Lande verboten ist, eignet er sich, wie kaum ein anderer für den Einsatz bei den Drückjagden. Er findet rasch das Wild, verfolgt es kurz, immer Laut auf der Fährte , immer langsam, was einen guten Schuss garantiert und er muss nicht gesucht werden , nach der Jagd(bis auf die jungen Hunde , die ihre Ausbildung erst anfangen). Die Hochleistungsnase eines Basset Hound ist nicht immer nur ein Segen, manchmal kann es sich auch als Fluch erweisen. Die beste Riechleistung bringt der Bloodhound, an der zweiten Stelle steht der Basset Hound. Er ist in der Lage Fährten aufzunehmen und arbeiten, die von anderen Hunderassen nicht wahrgenommen werden. Bei einer Brackierprüfung zum Nachteil des Hundes, der Hase schon lange weg, kann von niemandem bestätigt werden aber der Hundeführer weiß, dass der Hund gerade eine Hasenspur arbeitet.

Viele Bracken auch der Basset Hound wird für die Schweißarbeit eingesetzt. Es ist möglich, gar keine Frage, aber es liegt ihm nicht. Ein Jagdhund soll unser Helfer sein. Wir wissen, dass bei der Schweißfährte der Hund auf der Bodenverwundung arbeitet. Deshalb sollte der Basset Hound auf Fährtenschuhfährten eingearbeitet werden damit er unser krank geschossenes Wild mühelos findet. Gespritzte Fährten dienen nur einer Prüfung und nicht der jagdlichen Arbeit. Gut eingearbeitete Bassets Hound mit viel Übung und Praxis finden ohne Probleme angeschossenes Stück. Jeder Hund hat auch seine Vorlieben, der ein sucht mit Leidenschaft Sauen der andere Rehwild oder Rotwild, deshalb ist Gehorsam wichtig. Man kann ihn in diesem Fach auch zum Spezialisten ausbilden. Man muss sich aber im Klaren sein, dass ein freies, selbständiges Jagen leben lag Tabu bleibt. Es folgt ein Leben der nur mit der Schweißarbeit ausgefüllt ist. Es ist ein sehr langer Weg, den Basset dahin zu bringen, seine Nase und sein Kopf arbeiten ununterbrochen, er muss lernen sich nur auf die eine Fährte zu konzentrieren.

Und wenn man richtig Pech hat, dann bekommt man einen Basset Hound der die Schweißarbeit, besonders die künstlichen Fährten verweigern wird. Wie gesagt seine Hochleistungsnase entziffert und erkennt alles.

In England bis heute wird er als Meute Hund jagdlich geführt und gefordert. Die Packs werden nur für die Hasen Jagd eingesetzt. Hier bei uns arbeitet er sehr gerne in einer Koppel.

Ein Basset Hound ist ein psychisch stabiler und unerschrockener Jagdhund.